

Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung	15
1. Hintergründe — Ausschnitte aus dem Sachbereich	20
1.1. Kampfmaßnahmen an der Hochschule vor der Protestbewegung ..	21
1.2. Protestbewegung und Hochschulreform	22
1.2.1. Der neue Wissenschaftsbegriff	24
1.2.1.1. Der Wissenschaftsbegriff des deutschen Idealismus ..	24
1.2.1.2. Der Funktionswandel der Wissenschaft	25
1.2.1.3. Die politische Verantwortung der Wissenschaft ..	26
1.2.2. Entwicklung der Hochschulreform-Diskussion	28
1.2.3. Aktionsformen der Hochschulrevolte	32
1.2.3.1. Die „begrenzte Regelverletzung“	32
1.2.3.2. Das Problem der Gewalt	33
1.2.3.3. „Teach-in“ und Vorlesungsrezension	35
1.2.3.4. „Kritische Universität“	36
1.2.3.5. Destruktion des „bürgerlichen Wissenschaftsbetriebes“ ..	37
1.2.3.6. Streik	38
1.2.3.7. Aspekte zur Beurteilung der Aktionsformen	40
1.2.4. Studentischer Syndikalismus	41
1.2.4.1. Gewerkschaftliche Organisation der Studenten in Frankreich	41
1.2.4.2. Ansätze in der Bundesrepublik	42
1.3. Hochschulpolitik nach dem Ende der Protestbewegung	43
1.3.1. Die Aufspaltung der Studentenbewegung	43
1.3.2. Zur Hochschulpolitik der sozialistischen und kommunistischen Studentengruppen	44
1.3.3. Politische Reaktion der Professoren	46
1.4. Anschauungsmaterial	49
1.4.1. Arten und Formen studentischer Streiks	49
1.4.2. Aussperrungsmaßnahmen gegen Studenten	51
2. Der hochschulrechtliche Begriff der Störung	53
2.1. Einschlägige Normen und Diskussionsstand	53
2.1.1. Relevanz der Fragestellung	53
2.1.2. Normenbestand	54

2.1.2.1. Disziplinarrecht	54
2.1.2.2. Geltende unterverfassungsrechtliche Regelungen	59
2.1.2.2.1. Fragestellung	59
2.1.2.2.2. Ordnungsrecht	62
2.1.2.2.3. Sonstige Materien	62
2.1.2.3. Maßstäbe der Beurteilung	65
2.1.2.3.1. Allgemeines zur Rechtskonkretisierung	65
2.1.2.3.2. Einschlägige Grundrechte	67
2.1.2.3.3. Die Verweisung aufs Strafrecht	69
2.1.2.3.4. Zur (ordnungs)rechtspolitischen Argumentation	71
2.1.3. Diskussionsstand	72
2.1.3.1. Rechtsprechung zum Begriff der Störung	72
2.1.3.2. Die Auffassungen in der Literatur	76
2.1.3.2.1. Die absolute Bestimmungsbefugnis des Dozenten im Hörsaal	76
2.1.3.2.2. Die radikale Gegenposition von Stuby	78
2.2. Konkretisierung der Wissenschaftsfreiheit	81
2.2.1. Überblick über die Dogmatik	81
2.2.1.1. Geschichtliche Entwicklung	81
2.2.1.2. Zur politischen Instrumentalisierung des Art. 5 Abs. 3 GG	84
2.2.1.3. Die Aporie vor dem Hochschulurteil	86
2.2.2. Das Hochschulurteil des Bundesverfassungsgerichts	88
2.2.2.1. Art. 5 Abs. 3 GG als „wertentscheidende Grundsatznorm“	88
2.2.2.2. Art. 5 Abs. 3 GG als individuelles Freiheitsrecht	91
2.2.2.2.1. Die Ausführungen des Bundesverfassungsgerichts	91
2.2.2.2.2. Zur Methodik der Interpretation des Art. 5 Abs. 3 GG	92
2.2.2.2.3. Kritik der Kritiker	95
2.2.3. Drittirkung des Art. 5 Abs. 3 Satz 1 GG?	99
2.2.3.1. Behandlung in der Literatur	99
2.2.3.2. Der Stand der allgemeinen Drittirkungsproblematik	100
2.2.3.3. Ausschluß der Drittirkungsfrage	101
2.2.3.4. Ein Judikat als Beispieldfall	104
2.2.4. Normbereichselemente	106
2.2.4.1. Ausgangspunkt	106
2.2.4.2. Das Identifikationsverbot	108
2.2.4.3. Wissenschaft und Politik	114

2.2.4.4. Zwischenbilanz; Förderung des Wissenschaftspluralismus?	118
2.2.4.5. Zur Rolle der Wissenschaftstheorie	121
2.2.4.5.1. Der inhaltliche und der formale Aspekt	121
2.2.4.5.2. Zur Verwendung des Begriffs „Ideologie“ ..	123
2.2.4.5.3. Beispielhafter Rückgriff auf wissenschaftstheoretische Aussagen	125
2.2.4.6. Die dialogische Struktur wissenschaftlicher Kommunikation	126
2.2.4.7. Sachgegebenheiten des Studiums	131
2.2.4.7.1. Gestaltung des Normbereichs durch Rechtsnormen	131
2.2.4.7.2. Sachliche und personelle Voraussetzungen heutiger Hochschullehre	132
2.2.4.7.3. Exkurs: Korporationsrechtliche Einbindung der Lehre	135
2.2.4.8. Lernfreiheit	136
2.2.4.8.1. Bisherige Argumentationsmuster	136
2.2.4.8.2. Wissenschaftsfreiheit der Studenten statt unreflektierter Tradierung der „Lernfreiheit“	137
2.2.4.8.3. Folgerungen	140
2.2.4.9. Zulässige und unzulässige Diskussionsverlangen	141
3. Der studentische Streik	145
3.1. Stand der Meinungen	145
3.1.1. Literatur	145
3.1.2. Rechtsprechung	146
3.1.3. Stellungnahmen von Amtsträgern	150
3.2. Die Beteiligung von Studenten am Streik	150
3.2.1. „Lernfreiheit“	151
3.2.2. Koalitionsfreiheit	152
3.2.2.1. Ausgangspunkt	152
3.2.2.2. Soziologische Aspekte	153
3.2.2.3. „Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen“ im Sinn des Art. 9 Abs. 3 GG	155
3.2.2.4. „Funktionswandel des Streiks im Spätkapitalismus“ ..	158
3.2.3. Vereinigungsfreiheit	160
3.2.3.1. Allgemeines	160
3.2.3.2. Sonderschranken für studentische Vereinigungen? ..	161
3.2.4. Versammlungsfreiheit	166
3.2.4.1. Art. 8 GG als einschlägiges Grundrecht	166
3.2.4.2. Die Schranken des Art. 8 GG	169
3.2.4.2.1. Die Positivität des Grundrechts der Versammlungsfreiheit	169

3.2.4.2.2. „Friedlichkeit“ von Versammlungen	170
3.2.4.2.3. Versammlungen unter freiem Himmel im Hochschulbereich	171
3.2.4.2.4. Versammlungen in Hochschulräumen	177
3.2.5. Zwischenergebnis: Keine „Globalaussagen“	179
3.2.6. Der „passive“ studentische Streik im Vergleich zum Schülerstreik	180
3.2.6.1. Einschlägige Normen	180
3.2.6.2. Der Umfang der Schulbesuchspflicht	181
3.2.6.3. Verfassungsrechtliche Betrachtung des Schülerstreiks	182
3.2.6.4. „Studierpflicht“ nach geltendem Hochschulrecht	186
3.2.6.5. Ergebnis	187
3.2.7. Der Aufruf zum studentischen Streik	187
3.3. Die Beteiligung der Studentenschaft am Streik	190
3.3.1. Allgemeines zu den Studentenschaften	190
3.3.2. Die Grundrechtsfähigkeit der Studentenschaft	193
3.3.2.1. Unzulängliche Vermittlung von Funktionsbereich und Grundrechtsausübung	193
3.3.2.2. Zur Interpretation des Art. 19 Abs. 3 GG	195
3.3.2.3. Das „politische Mandat“ der Studentenschaft	199
3.3.3. Folgerungen	204
4. Aussperrungsmaßnahmen gegen Studenten	206
4.1. Ausgangspunkt	206
4.2. Reichweite und Grenzen des Art. 12 Abs. 1 GG	207
4.2.1. Die Reichweite des Rechts der freien Wahl der Ausbildungsstätte	207
4.2.1.1. Die Problematik von Teilhaberechten	207
4.2.1.2. Weitere Normbereichselemente des Rechts der freien Wahl der Ausbildungsstätte	210
4.2.2. Die Grenzen des Rechts der freien Wahl der Ausbildungsstätte	214
4.2.2.1. Nichtanwendbarkeit des Regelungsvorbehalts in Art. 12 Abs. 1 Satz 2 GG	214
4.2.2.2. „Ausbildungsstätte“ als Ausgangspunkt für die Begrenztheit des Normbereichs	217
4.2.2.3. Begrenzung durch andere Verfassungsnormen	219
4.2.2.4. Exkurs: Folgerungen für die Regelung der Immatrikulation	220
4.3. Ermächtigungsgrundlagen für Aussperrungsmaßnahmen	221
4.3.1. Art. 5 Abs. 3 GG	221
4.3.1.1. Grundsätzliches	221
4.3.1.2. Die Hochschullehrer als Beamte	222

4.3.1.2.1. Urlaub	225
4.3.1.2.2. Fernbleiben vom Dienst	228
4.3.1.2.3. Fürsorgepflicht des Dienstherrn	230
4.3.1.3. Die Verantwortung der Hochschulorgane für die Durchführung von Forschung und Lehre	232
4.3.2. Ordnungsrecht	236
4.3.2.1. Überblick über die gesetzliche Regelung	236
4.3.2.2. Generelle Abgrenzung des Ordnungsrechts zum Hausrecht	238
4.3.2.3. Verfassungsrechtliche Grenzen des in Hochschulsatuzungen geregelten Ordnungsrechts	239
4.3.2.4. Verfassungsmäßigkeit ordnungsrechtlicher Maßnahmen	242
4.3.3. Hausrecht	247
4.3.3.1. Geschichtliche Entwicklung	247
4.3.3.2. Gesetzliche Regelung	248
4.3.3.3. Der Tatbestand des Hausrechts	251
4.3.3.4. Der Umfang des Hausrechts	252
4.3.3.4.1. Räumlicher Bezug	252
4.3.3.4.2. Normative Eingrenzungen	255
4.3.3.5. Selbstverwaltungs- oder Auftragsangelegenheit	257
4.3.4. Anstaltpolizei — Ordnungsgewalt — Anstaltsgewalt	259
4.3.4.1. Anstaltpolizei	259
4.3.4.2. Ordnungsgewalt	260
4.3.4.3. Anstaltsgewalt	261
4.4. Zu einzelnen Aussperrungsmaßnahmen	264
4.4.1. Vorbemerkung	264
4.4.2. Abbruch und Einstellung einer einzelnen Lehrveranstaltung	265
4.4.3. Solidarische Einstellung von Lehrveranstaltungen	266
4.4.4. Schließung der Universität	268
5. Zusammenfassung	269
Literaturverzeichnis	279
Sachregister	303